

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 4

Rubrik: AESOR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zentralkomitee



Am Samstag, 1. Februar 1975, trafen sich in Salzburg 40 Delegierte aus Belgien, der BRD, Frankreich, Österreich, Großbritannien und der Schweiz zu einer Sitzung, bei der die Richtlinien der vom 19. bis 21. September 1975 in Graz stattfindenden 5. Europäischen Wettkampftage der Unteroffiziere ausgearbeitet wurden.

Die Wettkämpfe werden gleich durchgeführt wie seinerzeit 1971 in Brugg. Je Land nehmen voraussichtlich 10 Gruppen zu je 3 Unteroffizieren oder Gefreiten teil.

Das Rahmenprogramm der Sitzung umfasste auch eine Stadtbesichtigung und den Besuch des Unteroffiziersballes in der Schwarzenbergkaserne.



Die drei schweizerischen Adjutanten (von links): Oscar Christen, Victor Bulgheroni, Emile Filletaz

Vom SUOV reisten nach Salzburg die Adj Uof Emile Filletaz, Oscar Christen, Pius Bannwart und Viktor Bulgheroni. Nach den SUT 75 in Brugg werden im Rahmen des SUOV die Ausscheidungen und das Training durchgeführt. An den AESOR-Wettkämpfen in Graz können nur Wettkämpfer teilnehmen, welche sich vorher aktiv an den SUT-Wettkämpfen in Brugg beteiligt haben.

vb

*

Zehn Jahre Unteroffiziersgesellschaft Tirol

Aus Anlass des zehnjährigen Bestandes der Gesellschaft veranstaltete die UOGT im schön geschmückten Saal der Raiffeisenzentralkasse in Innsbruck einen Festakt und lud hiezu die Förderer und Gönner sowie sämtliche Mitarbeiter des Arbeitstisches «VI. AESOR-Kongress» ein. Der Grund dieses Festaktes sollte aber nicht nur ein Tätigkeitsbericht über die in den zehn Jahren geleistete Arbeit sein, sondern in erster Linie sollte er dazu dienen, allen jenen Männern, die immer ein offenes Ohr für die Angelegenheiten

der Unteroffiziere hatten, den Dank auszusprechen.

Gleichzeitig benützte auch der Präsident der AESOR, der Vorsitzende der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft, Vzlt Hechenberger, den Anlass dieser Feierstunde, um den Mitarbeitern des Arbeitsstabes «VI. AESOR-Kongress» sowie verdienten Mitgliedern der UOGT die von der AESOR und von der ÖUOG verliehenen Ehrenzeichen zu überreichen.

Der Vorsitzende der UOGT, Regierungsrat Oberndorfer, führte in seiner Begrüßungs- und Festansprache u. a. aus:

«Zehn Jahre UOGT — unter dieser Devise haben wir das Jahr des zehnjährigen Bestandes unserer Gesellschaft gestellt und uns auch bemüht, allen unseren verschiedenen Veranstaltungen den Stempel dieses Jubiläums aufzuprägen.

Zum besseren Verständnis von Sinn und Zweck unserer Gesellschaft sei es mir gestattet, in gedrängter Aneinanderreihung die markanten Punkte herauszustellen. An die Spitze dieser Zusammenfassung und taxativen Aufzählung sei gestellt, dass die Unteroffiziersgesellschaft Tirol eine überparteiliche Vereinigung ist, in der für alle jene Platz ist, die bereit und gewillt sind, die bestehenden Satzungen anzuerkennen und sich danach zu verhalten. Sie beruht auf den Bestimmungen des Vereinsgesetzes.

Das interne Wirken der Gesellschaft erstreckt sich praktisch über das gesamte Gebiet Tirols in 16 Zweigstellen. Die Information unserer Mitglieder und darüber hinaus auch noch die einer erklecklichen Anzahl an daran interessierten Persönlichkeiten und Stellen erfolgt in mindestens monatlich erscheinenden Mitteilungsblättern.

Die Gesellschaft sieht einen ganz wesentlichen Aufgabenkreis im sozialen Wirken. So dürfen wir als einzige Landesgesellschaft die Schaffung eines Todesfall-Beihilfefonds als satzungsgemäßen Bestandteil der Gesellschaft für uns in Anspruch nehmen. In keinem anderen Bundesland gibt es auch nur eine ähnliche Einrichtung. Die Zugehörigkeit zu diesem Fonds, der sich aus einer verhältnismässig bescheidenen Beitragsgebühr und aus festgesetzten Umlagen bei Eintritt des Ereignisses speist, ist eine freiwillige. Wirksam wird dieser Fonds jeweils unmittelbar an das traurige Ereignis, indem den Hinterbliebenen spätestens am zweiten Tag die Unterstützung in Höhe von rund 7000 Schilling, nunmehr nach kleiner Erhöhung der Umlage auf etwa 9000 Schilling ansteigend, überbracht wird.

Daneben werden Unterstützungen an unverschuldet in Not geratene Kameraden und deren Angehörige unterschiedlich in etwa der Höhe der gesamt geleisteten Mitgliedsbeiträge eines Jahres gewährt. Auch die Betreuung von Rentnern, Witwen und Waisen ist etwas, was für uns nicht nur ein Lippenbekenntnis ist. Wir sind ferner um günstige Urlaubsvermittlungen für die Mitglieder und deren Familien bemüht.

Aber auch auf dem Veranstaltungssektor sind wir nicht untätig. Das jährlich im Herbst zur Durchführung kommende Unteroffiziersschiessen erfreut sich zunehmender Beliebtheit und ist vom Tiroler Schiesskalender nicht mehr wegzudenken. Dasselbe darf auch von den regional in einzelnen Zweigstellen zur Austragung kommenden ähnlichen Schiessveranstaltungen beansprucht werden.

Der Unteroffiziersball in Innsbruck und auch jene in anderen Zweigstellen, dort vielfach als Garnisonsball deklariert, zählen zu den bedeutendsten gesellschaftlichen Ereignissen.

Überdies laufen, auf das ganze Jahr verteilt, Vorträge der verschiedenen Fachrichtungen; im Winter Skikurse für Erwachsene und auch Skirennen in Wettkampfsform.

Der militärischen Weiterbildung im ganzen und in Spezialbereichen ist ein besonders breiter Raum gewidmet. In dieser Richtung entstehen und erwachsen auch neue bedeutende Aufgaben.

Grösster Wert wird auf die Beschickung militärischer Sportwettkämpfe im Ausland gelegt. So wird jährlich an solchen von der Schweiz im Obersimmental ausgerichteten Wettkämpfen teilgenommen, selbstverständlich an jenen der AESOR usw. Der jeweils erzielte Erfolg — sollten wir einmal nicht an der ersten Stelle stehen, so sind wir aber immer irgendwo im Spitzentfeld zu finden — rechtfertigt unsere Teilnahme.

Die Krönung in unserem zehnjährigen Bestand war der Auftrag, den VI. AESOR-Kongress in Innsbruck auszurichten und durchzuführen, ein Auftrag, den uns die Österreichische Unteroffiziersgesellschaft in vollem Vertrauen auf das Gelingen übertragen hat. Ohne überheblich zu sein, glauben wir sagen zu dürfen, dass wir das in uns gesetzte Vertrauen restlos gerechtfertigt haben. Wann wurde wohl Europa in kleinem Rah-

men deutlicher versinnbildlicht als bei jenem abschliessenden Block des Aufmarsches, in dem die teilnehmenden Nationen, uniformiert oder in Zivil, ohne Rücksicht auf Stand und Rang, Feinde von ehemals, in völliger Eintracht in bunter Reihung nebeneinander marschierten? Der gespendete Applaus des Innsbruckers, fast Einmaligkeit besitzend für solche Aufmärsche, beweist das Verständnis für derartige Demonstrationen.

Wenn diese ereignisreichen Tage im September 1974 in einer Art über die Bühne gegangen sind, die uns die uneingeschränkte Anerkennung und das volle Lob der in- und ausländischen Teilnehmer und Presse, die sonst mit kritischen Zensuren nicht sparen, eingebracht haben, so gehören diese — und wiederum ohne Abstrich — dem so einwandfrei funktionierenden Arbeitsstab unter der Leitung unseres geschäftsführenden Obmannes, Vzlt Hermann Loidold, der es so souverän verstanden hat zu koordinieren von der obersten Kommandostelle herab bis hinunter zum Grundwehrdiener in der Einheit, und alles im Zusammenwirken mit der materiellen, ideellen und realen Unterstützung der vorher genannten Institutionen und Personen.

Seit jener Zeit vor allem, wie überhaupt schon beginnend mit unserer Vereinstätigkeit, stehen wir in tiefer Schuld. So gesehen, erscheint uns das Jahr unseres zehnjährigen Bestehens als sehr geeignet, diese Schuld doch wenigstens ideell abzubauen.

*

Fünfzehn Jahre Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr



Am 22. Januar 1960 ist der VRDBW gegründet worden, der heute über 56 000 Reservisten — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten — in seinen Reihen zählt. Im Hinblick auf die wehrpolitische Öffentlichkeitsarbeit und die militärische Förderung seiner Mitglieder erfüllt der Verband unter dem Präsidium von Oberst d R Rudolf Woller (unser Bild) eine Aufgabe von erheblicher Bedeutung. Aus einem in seinem Selbstverständnis eher auf Kameradschaftspflege ausgerichteten Verein ist eine machtvolle und einflussreiche Organisation geworden, die als loyale und kritische Partnerin der Bundeswehr eine wichtige Funktion im Dienst der Landesverteidigung übernommen hat. Der VRDBW gliedert sich analog zu den Wehrbereichen der Bundeswehr in 6 Verbandsbereiche, 30 Bezirksgruppen und 1156 Reservistenkameradschaften. Die Verbandszeitschrift «loyal — das kritische Wehrmagazin» informiert monatlich über wehrpolitische Grundsatzfragen und über die Verbandsaktivität in allen Gliederungen. — Im Rahmen der AESOR unterhält der SUOV sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene mit dem VRDBW (wie auch mit allen anderen Mitgliedern der AESOR) kameradschaftliche Beziehungen.

-g.

In Erfüllung eines einhelligen Beschlusses haben wir für heute Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der schon aufgeführten Institutionen neben dem einfachen Soldaten zu einer Feierstunde gebeten, um ihnen allen mit einem sichtbaren Zeichen unserer Gesellschaft, dem im Jahre 1973 geschaffenen Ehrenzeichen der UOGT, einen kleinen, bescheidenen Beweis unseres aufrichtigen Dankes zu erbringen.»

Wehrsport

Stab der Gruppe für Ausbildung
Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit

An die Marschgruppen des 4 Daagse 1969—1974

Internationaler Vier-Tage-Marsch in Holland 1975

Der nächste internationale Vier-Tage-Marsch findet im traditionellen Rahmen vom 14. bis 18. Juli dieses Jahres statt. Sicher ist Euch diese harte Leistungsprüfung, reich an einmaligen Erlebnissen, noch in bester Erinnerung. Was macht die Teilnahme zum einmaligen Erlebnis? Ist es die Reise, sind es die schöne holländische Landschaft und die sauberen Dörfer und Städtchen, die man zu Fuss durchquert? Ist es das gemeinsame Leben im Camp mit einigen tausend Soldaten zahlreicher befreundeter Nationen, das fasziniert? Ist es die Liebenswürdigkeit und Begeisterung der holländischen Bevölkerung oder die Kameradschaft und Freundschaft, die man eine Woche lang verspürt? Oder ist es die Genugtuung und der berechtigte Stolz, der einen überkommt, wenn man unter dem begeisterten Applaus von Hunderttausenden die letzten Kilometer zurücklegt und den Kampf über sich selber siegreich bestanden hat? Oder ist die treibende Kraft ganz einfach der sportliche Ehrgeiz, der einen nicht in Ruhe lässt, bis man die begehrte Auszeichnung an seine Brust heften darf? Oder ist es von jedem etwas, das diesen Marsch zum einmaligen und bleibenden Erlebnis werden lässt und jedes Jahr viele Tausende fasziniert? «Den 4 Daagse kann man nicht beschreiben, man muss ihn erleben», hat der langjährige Marschleiter Major van Dongen einmal erklärt. Zweifellos hat er recht.

Nicht die Leistung der in Holland immer mit grosser Freude erwarteten und reich mit Applaus bedachten Schweizer hat in den letzten Jahren etwa abgenommen, im Gegenteil. Aber die Zahl derjenigen, die fähig sind, sich zu dieser harten Leistungsprüfung aufzuraffen, und auch bereit sind, das unabdingt nötige Training auf sich zu nehmen, ist leider etwas zurückgegangen. Einzelne Marschgruppen blieben aus oder wurden kleiner.

Sicher kommt Qualität vor Quantität. Aber es wäre doch erfreulich, wenn der Bestand unserer Marschgruppen dieses Jahr wieder stärker und ihre Zahl wieder grösser wäre als im letzten Jahr.

Ich lade Euch alle ein, jetzt schon an die Bildung einer starken Marschgruppe zu gehen. Die Kosten werden ungefähr die gleichen sein wie letztes Jahr. Das EMD wird trotz Sparmassnahmen sein Scherlein beitragen. Eine erfreuliche Neuerung ist aber zu Beginn des Jahres in Kraft getreten: Die erfolgreiche Teilnahme in der Militärkategorie des Berner Zwei-Tage-Marsches und des Internationalen Vier-Tage-Marsches in Holland berechtigt zum Bezug je eines Leistungsausweises für die Armeesportauszeichnung 3. Stufe. Wer der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit fünf solche Leistungsausweise, verteilt auf mindestens zwei Jahre, vorweist, erhält diese Armeesportauszeichnung, sofern er im Besitz der Stufe 2 ist.

Wir werden Euch im Frühling die Bedingungen, die für den Internationalen Vier-Tage-Marsch Gültigkeit haben, zustellen.

Euer erstes Ziel soll die Teilnahme am Berner Zwei-Tage-Marsch vom 24./25. Mai sein.

Vorläufig heisst die Devise ganz einfach: «Vorwärts, Marsch!»

Mit freundlichen Grüßen

Stab der Gruppe für Ausbildung
Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit
Oberst i Gst Meister

Termine

April

- 5. Oensingen
Delegiertenversammlung der Solothurner Unteroffiziere
- 10./11. Bern (UOV)
11. Berner Zwei-Abende-Marsch
- 19. Brugg (SUOV)
Kampfrichter-Kurs SUT 1975
- 19./20. Spiez (Inf-Verband und UOV)
General-Guisan-Marsch
- 26. Rapperswil (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 26. Zug (UOV)
7. Marsch um den Zugersee

Mai

- 3. Olten (KUOV)
Jura-Patrouillenlauf
der Solothurner Unteroffiziere
- 3./4. Schaffhausen (KOG und UOV)
10. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf
- 23./24. Luzern (Schweiz. Artillerie-Verein)
SAT 75
- 24./25. Bern (SUOV)
16. Schweiz Zwei-Tage-Marsch

Juni

- 5.—10. Feldprediger-Gesellschaft
Internationale Soldaten-Wallfahrt
nach Lourdes
- 6.—8. Brugg (SUOV)
Schweizerische Unteroffizierstage
- 13./14. Biel (UOV)
17. 100-km-Lauf

Juli

- 15.—18. Nijmegen NL
59. Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

- 14. Lyss (UOV)
3. Bundesrat-Minger-Gedenkmarsch
- 19.—21. Graz (AESOR)
5. Europäische Unteroffiziers-Wettkämpfe

November

- 15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz
17. Zentralschweizer Distanz-marsch nach Malters LU

Schweizerische Armee

Der 50. Todestag General Willes



Am 50. Todestag General Willes fand auf dem Friedhof von Meilen eine von der Offiziersgesellschaft und der Gemeinde Meilen, deren Ehrenbürger Wille war, veranstaltete Gedenkfeier statt. Zahlreiche hohe Offiziere, die Nachkommen des Generals und der Meilemer Gemeinderat in corpore erwiesen dem grossen Toten ihr Ehengedenken. Ein Schülerchor sang das Beresinalied. Unser Bild zeigt Oberst i Gst Norbert Ehrat, der die Ansprache hielt (links), bei der Niederlegung eines Kranzes aus roten und weissen Nelken auf das Grab des Generals.

*

Das neue Versorgungskonzept unserer Armee

Der Bundesrat hat eine Botschaft an die Bundesversammlung über die Änderung der Truppenordnung — Neugestaltung der Versorgungsformationen sowie Umwandlung und Umbenennung von Truppengattungen und Dienstzweigen — verabschiedet.

1. Neugestaltung der Versorgungsformationen

Im Jahre 1971 wurden vom Militärdepartement Arbeiten eingeleitet mit dem Ziel, den ganzen Versorgungsapparat der Armee zu überprüfen und gleichzeitig die Grundlage für eine «Gesamtkonzeption der Versorgung» im Rahmen unserer Gesamtverteidigung zu schaffen. Diese Arbeiten konnten vor einiger Zeit abgeschlossen werden.

Der organisatorische Teil der vorgesehenen Neugestaltung der Versorgungsformationen kann — sofern die eidgenössischen Räte den Vorschlägen zustimmen — auf den 1. Januar 1977 verwirklicht werden. Die neue Versorgungskonzeption bringt nicht nur ein günstigeres Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen, sondern auch eine Verbesserung der versorgungstechnischen Bereitschaft der Armee. Sie soll ermöglichen, unsere Armee rasch zu mobilisieren und die Abwehrbereitschaft auch versorgungstechnisch innerhalb kurzer Zeit zu erreichen. Ein ausgeklügeltes, aber einfaches System erlaubt es, bereits wenige Tage nach einer Mobilmachung die Versorgungsautonomie bis auf die unterste